

Nannhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staudnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Frei ins Haus durch Kurier
Rt. 1.30 vierteljährlich.
Frei ins Haus durch die Post
Rt. 1.30 vierteljährlich.

Mit einem
Illustrierten Sonntagsblatt
und
Landwirtschaftliche Beilage.
behalten alle 14 Tage.



Verlag und Druck:
Ganz & Cule, Rauhof.
Redaktion:
Aug. Franz Hauschild, Rauhof.

Werbungsbedingungen:
Für Inserenten der Anstaltsverwaltung
Satzung 10 Bg. die fünf-
spaltige Zeile, an erster Stelle und
für Kundentage 12 Bg.
Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Nannhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Fortum des nachfolgenden Tages. Schluß der Anzeigenannahme: Mittwochs 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 49.

Sonntag, den 23. April 1905.

16. Jahrgang.

Ostern.

(Matth. 16.)

Wer wägt den Stein uns von des Grabes Tür?
So fragen sich mit bangen Sorgen,
Drei fromme Frauen, die am Ostermorgen,
Zum letzten Liebesdienst gerüstet gehn.
Maria Magdalena und Maria,
Jakobus Mutter und auch Salome,
Sie kauften Spezereien um zu äben:
Ein Liebeswerk, wie Menschen es versteh'n!

Der Stein ist abgewälzt, das Grab ist offen,
Mit frommer Scheu betreten es die Frau'n,
Doch nirgends ist des Herren Leib zu schau'n,
Betrübten Herzens blicken sie umher.
Da sieht ihr Auge einen Jüngling sitzen,
Mit langem, weißem Kleide angetan,
Der spricht: Der, den ihr sucht ist auferstanden!
Da seht: Die Stätte, da er lag ist leer!

Da packt die Frauen Zittern und Entsetzen,
Mit Furcht entziehen sie dem Grabesort;
Ihr schwacher Sinn begreift kein Engelswort,
Wie kann der tote Leib denn aufersteh'n?
Ihr menschlicher Verstand kann es nicht fassen,
Am Irdischen hängt noch ihr ganzes Sein,
Noch trübe ist ihr Blick fürs Wunderbare
Für Gottes größtes Werk, das hier gescheh'n.

Wahrhaftig auferstanden ist der Herr!
Für alle Gläubigen, die auf ihn trauen,
Für alle Jünger, die im Glauben schauen,
Trotz aller Menschenwitz und Corespott,
Darum bekennen alle Himmelserden,
Die er erlöst mit seinem bitteren Sterben,
Wie es zum ersten Male Thomas tat:
Herr Jesus Christ, mein Herr und mein Gott!

Hauschild.

Bekanntmachung.

In der vorgestrigen 11. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden:

1. Gegen die Bauvorhaben der Herren Fleischermeister Kaufmann, Einbau einer Schlächtereianlage an der Leipzigerstraße, Privatmann Raumann, Schuppenneubau an der Mühlgasse, Tischlermeister Schmidt, Erhöhung eines Lagerraumes in seinem Grundstück Gartenstraße, Frau Privata verm. Königsmark, Einbau von Wohnungen an der Leipzigerstraße und des Herrn Krönert, Wohnhausneubau an der Melanchthonstraße, waren Bedenken nicht zu erheben; von Herrn Krönert waren einige Baubedingungen zu erfordern.
2. Das Bauvorhaben des Herrn Schlossermeisters Frommhold, Werkstattneubau an der Langenstraße, war mit Rücksicht auf die Baupolizei abzulehnen, da das Gebäude auf künftiges Straßenland zu stehen kommen soll.
3. Von dem Besuche der Versammlung der Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke in Dresden soll bis auf weiteres abgesehen werden.
4. Wegen des Straßenbaus ist auf Einhaltung der genauen Vorschriften zu dringen.
5. Auf das Kaufangebot des Hauses Leipzigerstraße 48 N soll erklärt werden, daß zurzeit die Absicht zum Erwerb nicht vorliegt.
6. Am 9. Mai, als am 100. Todestage Schillers soll eine Schillerfeier in Aussicht genommen werden.
7. Bezüglich der Erhebung des Gasgeldes bleibt es bei der bisherigen Einrichtung.

Hierauf folgte geheime Sitzung.
Rauhof, am 22. April 1905.

Der Stadtgemeinderat.
Wille.

Bekanntmachung.

An Sonn- und Festtagen ist vom 24. April 1905 ab im Handelsgewerbe gestattet:

1. Der Verkauf von Brot und weißer Bäckware den ganzen Tag.
2. Der Handel mit Milch und der Kleinhandel mit Heizungs- und Beleuchtungsmaterial den ganzen Tag, aber nicht während des Vormittagsgottesdienstes.
3. Der Verkauf von sonstigen Schwaren, Konditorei- und Materialwaren von 8-9 Uhr vormittags, von 11-1 Uhr mittags und von 2-4 nachmittags, aber nicht während des Nachmittagsgottesdienstes.
4. Der Verkauf von Fleisch- und Wurstwaren von 8-9 Uhr vormittags, von 11-1 mittags, sowie von 6-8 Uhr nachmittags.
5. Der Kleinhandel mit anderen als den vorgenannten Gegenständen von 11-4 Uhr, aber nicht während des Nachmittagsgottesdienstes.

Verboten ist:
Der unter 5 genannte Kleinhandel am 1. Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertag, Charfreitag, an den Bußtagen und an dem Totenfestsonntage.
Rauhof, am 20. April 1905.

Der Bürgermeister.
Wille.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch erneut darauf hingewiesen, daß das **Befahren der Fußwege mit Fahrrädern, Karren und Wagen** (Rinderwagen ausgenommen) bei Strafe verboten ist.
Rauhof, am 22. April 1905.

Der Bürgermeister.
Wille.

Zu Ostern!

Ostern ist das Fest der Auferstehung der Natur, so sagen Viele in unsern Tagen. Wichtig an dieser Aussage ist nur dies, daß der deutsche Name für dieses Fest möglicher Weise, aber auch nicht bestimmt, von „Eostra eordhan modor“, der Eostra, der Erden Mutter, einer Göttin der alten Deutschen, der Frühlingsgöttin, herkommt und daß bei uns in Deutschland das christliche Fest, das wir Ostern nennen, so ziemlich zusammenfällt mit dem Wiedererwachen der Natur nach ihrem Schlafe und Tode im Winter. Bei anderen christlichen Völkern heißt dieses Fest ganz anders, so z. B. in der Bibel heißt Passah, d. h. Überübergang, Verdonnung, auch im Französischen, und in anderen Ländern und Erdteilen, wo doch auch Christen wohnen, tritt keineswegs der Frühling mit diesem Feste ein, sondern entweder lange vorher oder lange nachher. Ein Fest der Natur aus Ostern zu machen, wie dies das moderne Heidentum will, geht also schlechterdings nicht an. Was ist denn nun Ostern für ein Fest? Die Antwort lautet: es ist das Fest, an dem die christliche Kirche die Auferstehung Jesu Christi feiert. — Was ist denn aber unter der Auferstehung Jesu Christi zu verstehen? Nimmt man die Urkunde zur Hand, in der die Geschichte des Kaisers der christlichen Religion erzählt ist, das Neue Testament, insonderheit die Evangelien, deren Echtheit gegenüber allen Zweifeln und Untersuchungen der schärfsten Kritik bewährt ist, dann findet man: Unter Auferstehung Jesu ist nicht bloß zu verstehen dies, daß seine Seele und sein Geist fortlebt — denn das lehrten schon die Heiden von jedem Menschen —; auch nicht dies, daß Jesu Geist in seiner Gemeinde, der Kirche, weiter wirkte, — denn auch Schillers, Göthes Geist, die Geister aller großen Männer, wirken weiter durch Jahrhunderte —; endlich auch nicht das, daß Jesu im Glauben seiner Jünger auferstanden war, wie ein neuerer berühmter Professor der Theologie lehrt und diese nun als Auferstehungsträumer gleichsam in die Welt hinausgingen. Vielmehr ist dies darunter zu verstehen, daß drei Tage nach dem Tode Seele und Geist aus dem Reiche des Todes, und damit das volle ganze Leben, in dem am Kreuze wirklich gestorbenen Leib Jesu zurückkehrten und daß dieser nun wieder belebte Leib aus dem Grabe hervor ging und sichtbar und greifbar seinen Jüngern erschien. Das wollen offenbar die Jünger erzählen. Diesen lebendigen auferstandenen Jesum mit seinem eigenen Augen gesehen zu haben, bestätigt auch Paulus, sein früherer Feind und Verfolger. Die alte Urkunde des Christentums geht sogar soweit, daß sie erzählt, der wieder erwachte Leib habe noch die Nägelmale und die Spur vom Speerstich getragen.

„Das kann aber“, so sagte mir einmal ein sogenannter aufgeklärter Mann, „in unseren Tagen der fortgeschrittenen Naturwissenschaft kein Mensch mehr glauben; denn das ist gegen alle Vernunft und Gesetze der Natur“.

Was soll man darauf sagen? Als zu Napoleon I. der Erfinder des Dampfgeschiffes trat und ihm anbot, er wolle ein Schiff bauen, das ohne Ruder und Segel die Seine bei Paris hinab und hinauf fahre, drehte sich der Kaiser um mit den Worten: „c'est un mot du fou“, d. h. „das ist ein Wort eines Dummkopfes“ und ließ den Mann stehen. Ähnliches dürfte von unserer Seite geschehen sein, wenn vor 38 Jahren uns einer gesagt hätte: ich will ein Rad in einen reißenden Fluß legen, und aus dem Fluß heraus dann eine ganze Stadt beleuchten und viele hundert Räder treiben. Was ich damit sagen will, ist klar. Zuerst dies: wir stehen trotz aller unserer Erfindungen und Entdeckungen erst am Rande der Begründung der Naturgesetze. Ja vielleicht das nicht einmal. Denn bei jeder der großen neuen Entdeckungen, wie jetzt bei der des Radiums, tun sich neue Geheimnisse auf. Zu zweit dies: dem allmächtigen Gott vorschreiben zu wollen, was und wie weit er mit Naturgesetzen arbeiten soll, ist von Seiten des kleinen Menschen förmlich eine Torheit. Endlich ist zu beachten: können Seele und Geist in einen Leib kommen, der vorher noch nie war, oder mit anderen Worten: kann ein Mensch geboren werden, der noch nie lebte, was doch alle Tage geschieht und keiner leugnen kann, warum sollen Seele und Geist nicht in einen Leib wieder kommen können, der schon einmal lebte, oder mit anderen Worten: warum soll ein gestorbener Mensch, eben der getreuigte und gestorbene Jesus, nicht wieder auferstehen können? Man sieht also leicht ein, es ist schlechterdings kein Grund vorhanden, die wirkliche leibhaftige Auferstehung Jesu zu leugnen und die Verwerfung des Glaubens daran ist keineswegs das Zeichen eines sehr geschulten Kopfes, sondern im Gegenteil das eines oberflächlichen Geistes. — Das ist aber hier nicht die Hauptsache. Die Hauptsache ist etwas Anderes. Feiert du, lieber Leser, Ostern nur als Fest der Auferstehung der Natur und nicht als Fest der wirklichen Auferstehung Jesu, dann — es ist fast grauenhaft zu sagen — fällt das ganze Christentum zusammen, wie ein Kartenhaus, das ein Kind gebaut hat; dann ist weiter Christus ein Lügner und Betrüger gewesen, und seine Apostel nicht minder oder Betrogene; dann sind auch alle Reden und Hoffnungen, wie die, daß wir Menschen wieder leben werden, alle Tröstungen von Wiedersehen und Wiederfinden nichts als leere Worte. Kurz, dann öffnet sich ein bodenloser, dunkler, schauriger Abgrund für die arme